

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 11. Februar 1872

Privatbesitz

Berlin den 11[ten] Februar 1872

Lieber Karl!

Deinen freundlichen Brief vom 15[ten] v[origen] M[onats]¹ hätte ich gern schon früher beantwortet, wenn nicht hier durch kirchliche, politische und persönliche Vorgänge immer Zeit u[nd] Kräfte überreichlich in Anspruch genommen würden. Anstatt nach dem großen welthistorischen Kriege eine Periode ruhiger Erholung und des Friedens genießen zu können, sind wir unerwartet in die aufregendsten kirchlichen Bewegungen hineingerissen u[nd] es brennt an allen Ecken u[nd] Enden. Der Abgang von Mühler war ein von allen Partheien ersehntes Ereigniß²; selbst der König, welcher sich sonst zu einer solchen Veränderung schwer entschloß, sah sich genöthigt, ihm eine Eröffnung zugehen zu lassen, die sein Abschiedsgesuch unvermeidlich machte. Mühler hatte in erster Linie das Bestreben sich u[nd] seine Frau im Ministerium zu erhalten u[nd] diesem Wunsche brachte er Alles zum Opfer. Daneben wurde er durch die offenkundige Einmischung seiner herrschsüchtigen Frau zu den ungeschicktesten Maaßregeln verleitet, die ihn zum Gespött der Welt machten u[nd] ihm die öffentliche Achtung raubten. In der kirchlichen Verwaltung suchte er in den kleinsten Dingen jeden Konflikt zu vermeiden, u[nd] wir waren in den nothwendigsten Aktionen lahm gelegt; hauptsächlich war er bei seiner Unentschlossenheit u[nd] dem Hin- u[nd] Herschwanken in den vielfachsten Rücksichten zu einer Fortbildung der Kirchenverfassung unfähig, u[nd] durch ihn sind zehn unschätzbare Jahre für dieselbe verloren gegangen³; es ist dies ein schwerer Schaden in einer Zeit, da wir vor Allem einer selbstständigen Vertretung der Kirche zu ihrer Ver- | theidigung u[nd] zum Erkämpfen ihrer Selbstständigkeit unter Wahrung ihrer Rechte bedurften. Wie er freilich nun an Ruf u[nd] Ehre, an Leib u[nd] Seele ruinirt endlich ausgeschieden ist, wird er zum Gegenstand des Mitleidens; u[nd] dieses hat mich besonders bewegt, als er mich am Tage vor seinem Abschiede noch besuchte. Die schlimmste Strafe ist, daß er den Satan von Weib behalten hat.

Ueber seinen Nachfolger Dr. Falk muß man sich jedenfalls eines voreiligen Urtheils enthalten; es kann nicht leicht Jemand in eine schwierigere Lage hineinkommen, wie er, um so mehr da ihm die Fach- und Personalkenntnis abgeht, die sein Vorgänger besaß. Dem Liberalismus wird er wohl einigermassen zuneigen, wenn er auch nicht kirchenfeindlich ist. Es ist zu erwarten, daß er mit Bismark beabsichtigt, einerseits der katholischen Kirche entschieden entgegen zu treten u[nd] wenn nöthig, diesen gefährlichen Kampf zu unternehmen, andererseits der evangelischen Kirche zu einer selbständigen Verfassung zu verhelfen. Ich würde hierbei schon einige demokratische Grundsätze mit in Kauf nehmen, wenn nur qualifizierte Personen zur Durchführung berufen u[nd] dabei eine angemessene Dotation erwirkt wird. Möchte nur den in der Vorbereitung begriffenen Plänen nicht zu sehr die Sachkenntniß fehlen u[nd] sie nicht in sehr gewagte Experimente auslaufen. Die Spannung der kirchlichen Partheien ist so groß, alle Gemüther sind in religiösen Fragen so reizbar u[nd] leidenschaftlich, man ist gegenseitig so sehr von Mißtrauen erfüllt, daß nur volle Klarheit der Prinzipien u[nd] feste Entschiedenheit bei sicherer Beherrschung des geistigen Stoffs zum Ziele

1 [Brief -> hglbrf_18720115_01](#).

2 Der preußische Minister für geistliche, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, Heinrich von Mühler (1813-1874), war am 12. Januar 1872 auf eigenen Wunsch aus seinem Amt ausgeschieden.

3 Heinrich von Mühler war vom 18. März 1862 bis zum 12. Januar 1872 ein Jahrzehnt lang preußischer Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten gewesen.

gelangen kann. Die Gefahren eines unbedachten Vorgehens | auf diesem Gebiete erfährt die Regierung bei dem Schulaufsichtsgesetz. Das praktische Bedürfnis in der gewiß sehr nöthigen Hebung des Volksschulwesens, besonders in den östlichen katholischen Landestheilen und die Abwehr der dabei von der katholischen Kirche bereiteten Hindernisse konnte in der Hauptsache durch die Mittel einer kräftigen u[nd] thätigen Verwaltung erreicht werden, und es wird auch künftig hauptsächlich hierauf ankommen; statt dessen ist in dem Gesetzentwurf ein abstraktes Prinzip, ganz unvermittelt u[nd] unbeschränkt hingestellt worden, welches in der allgemeinen Möglichkeit seiner gesetzlichen Anwendung alle Glieder der katholischen wie auch der evangelischen Kirche aufregen mußte, während doch von der Regierung die Versicherung gegeben wurde, daß es nur in seltenen Fällen zur Ausführung kommen soll. Der katholischen Kirche gegenüber wirken Drohungen wenig; man muß vielmehr suchen, wie man ihr praktisch beikommen kann. Nun der Kampf mit ihr einmal angefangen ist, läßt sich die Dimension der weiteren Entwicklung nicht übersehen. Es ist eine tief greifende Zerrüttung des sittlichen Volkslebens zu befürchten; die Waffen des Staats finden in den religiösen u[nd] kirchlichen Kämpfen ihr Ende in der äußeren Gewalt. Der katholischen Kirche gegenüber hat nur die evangelische Wahrheit eine siegende Kraft bewiesen; die evangelische Kirche aber ist jetzt lahm und vom Staate gebunden, u[nd] wird dabei vom Liberalismus unterwühlt. Augenblicklich bin ich selbst in den Skandal von Lisco u[nd] Sydow verflochten; sie u[nd] ihre Freunde waren der Meinung, daß der Moment zum Sturm gekommen sei; während sie sich bisher mit verhaltenem Grimm vorsichtig hielten, sind sie jetzt dreist hervorgetreten. Der Sturm, den sie erregt, macht sie doch wieder etwas besorglich | um ihre Existenz u[nd] sie suchen einzulenken. Wir sind auch seither dem Konflikt möglichst aus dem Wege gegangen, da wir sehr wünschen, bei der unvermeidlichen Auseinandersetzung der Kirche mit dieser Parthei die Provinzial-Synode zur Hülfe zu haben. Bei der Dreistigkeit jenes Angriffs erschien es mir aber geboten, gegen sie fest vorzugehen. Leider haben mich Brückner u[nd] Hoffmann darin nicht unterstützt, u[nd] die Mitwirkung des ersteren ist um so weniger zu entbehren, als er General-Superintendent von Berlin ist. Die Absetzung der beiden Männer würde freilich einen großen Sturm mit aller Welt, Magistrat, Landtag etc. hervorrufen, den die Regierung u[nd] auch der König sehr zu vermeiden wünschen. Es wird daher die Sache wahrscheinlich mit wohlfeilen Ausreden auf der einen Seite u[nd] mit wirkungslosen Ermahnungen auf der anderen zugeschmiert werden, zum Schaden des Vertrauens u[nd] der Achtung des Kirchenregiments.

Aus meinem Hause habt Ihr durch Clara u[nd] Marie nähere Nachrichten erhalten; es ist, Gott sei Dank, Alles wohl u[nd] jeder in seinem Theile zufrieden. Willi studirt fleißig Pandekten; der Bräutigam Rudolf kommt alle 14 Tage von Stettin u[nd] ist auch heute wieder zum Besuch hier. Das junge Brautpaar lebt glücklich im ersten Liebesfrühling. Schwager Adalbert ist auch wieder anwesend, u[nd] zwar zu einer wichtigen Entschließung: einerseits ist ihm die Stelle des Landdrostes in Aurich, Ostfriesland offerirt; andererseits hat Bismark ihn zum Minister des Fürsten von Lippe-Detmold designirt, u[nd] so schwierig u[nd] unangenehm diese Stelle ist, wird er sich ihr doch schwerlich entziehen können. Im nächsten Monat erwarten wir Schwager Herrmann aus Lautensee zu einer Reise nach dem Süden um seiner Gesundheit willen, doch mehr aus Vorsicht, als aus dringender Nothwendigkeit.

In der Anlage⁴ übersende ich Dir Dein Konto u[nd] stelle die Verfügung über den Baarbestand anheim, ob ich ihn Dir senden soll.

Herzliche Grüße der lieben Susanna u[nd] Deinen Kindern, auch der lieben Tante Maria, von der wir einen sehr freundlichen liebevollen Brief empfangen haben.

In treuer Liebe
Dein Imm[anuel]

4 Die Anlage hat sich nicht erhalten.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Bismarck [= Bismarck, Otto] [bismarckotto_7299](#)
Brückner [= Brückner, Benno Bruno] [bruecknerbenno_3728](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Falk [= Falk, Adalbert] [falkadalbert_4335](#)
Frau [= Mühler, Adelheid Malwine Fanny, geb. Goßler] [muehleradelheid_1932](#)
Fürsten [= Leopold III., Fürst von Lippe-Detmold] [leopoldiiifuerst_6919](#)
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann_8382](#)
Hoffmann [= Hoffmann, Ludwig Friedrich Wilhelm] [hoffmannludwig_3559](#)
König [= Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser] [wilhelmi1771888_9735](#)
Lisco [= Lisco, Emil Gustav] [liscoemil_5491](#)
Maria [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mühler [= Mühler, Heinrich] [muehlerheinrich_8558](#)
Rudolf [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Sydow [= Sydow, Karl Leopold Adolf] [sydowkarl_2918](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Aurich [= Aurich] [aurich_1127](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Lautensee [= Lautensee] [lautensee_2989](#)
Lippe-Detmold [= Detmold] [detmold_6144](#)
Ostfriesland [= Ostfriesland] [ostfriesland_8291](#)
Stettin [= Stettin] [stettin_1323](#)

Sachen

General-Superintendent [= Superintendent] [superintendent_9760](#)
Landdrostes [= Landdrost] [landdrost_6745](#)
Ministerium [= Ministerium (Berlin)] [ministeriumberlin_3753](#)
Pandekten [= Pandekten] [pandekten_6423](#)
Provinzial-Synode [= Synode] [synode_5416](#)
Schulaufsichtsgesetz [= Schulaufsichtsgesetz (Preußen)] [schulaufsichtsgesetzpreussen_6946](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)